

Knieschmerzen konservativ oder operativ behandeln?

Warum beide Methoden zusammen die effektivsten Resultate bringen

Wie sieht eine Zusammenarbeit von orthopädischem Chirurg und Rheumatologe/Schmerztherapeut konkret aus?

Dr. Schwab: Wenn das Vertrauen in der Zusammenarbeit stimmt, nutzt eine Disziplin die andere. Ist die Eintrittspforte des Patienten der chirurgische Orthopäde, dann wird dieser, wenn keine sinnbringende Operationsindikation besteht, auf die Möglichkeiten der konservativen Behandlung hinweisen und zu einem Rheumatologen oder Physikalischen Mediziner überweisen. Umgekehrt natürlich genauso, sind die konservativen Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft, wird die Operation wieder diskutiert werden müssen.

Prof. Arnold: Orthopäden haben allgemein den Ruf, zu früh und zu viel zu operieren. Bei uns sieht dies anders aus: eine Kniegelenksarthrose entwickelt sich üblicherweise langsam und über Jahre. Je nach Entwicklungsstadium und nach

Situation kann eine Operation die beste Lösung sein, oder eben eine nicht operative Therapie. Zur Beurteilung werden in jedem Fall Alter, Aktivitätsprofil, Art und Ausprägung der Knorpelschädigung sowie die eigenen Vorstellungen des Patienten berücksichtigt.

Welche konservativen Massnahmen sind die besten?

Dr. Schwab: Das lässt sich pauschal nicht sagen. Dafür braucht es das Gespräch mit dem Patienten, Untersuchungen, allenfalls weiterführende Röntgenbilder, Ultraschall oder gar MRI oder CT. Basierend darauf wird ein Behandlungskonzept erstellt, das idealerweise vielschichtig ist, wenn dies die Situation erfordert. Neben der medikamentösen Behandlung ist eine Vernetzung mit Physiotherapeuten, Orthopädisten, Komplementärmediziner, Sporttherapeuten und möglicherweise auch

einer Ernährungsberatung zur Gewichtsreduktion bei bestehen dem Übergewicht sinnvoll. Eine Arthrose ist nämlich nicht nur eine Erkrankung des Gelenknorpels sondern mindestens genauso der umgebenden Weichteilstrukturen, wie Sehnen, Bänder und Muskeln, aber auch Schleimbeutel und Nerven können involviert sein. Und häufig sind es diese Strukturen, die Schmerzen verursachen und behandelt



werden müssen. Die Vielfalt der Möglichkeiten, was alles am Knie wehtun kann, zeigt, dass es kein einfaches Behandlungskonzept für jedermann gibt.

Wie kann eine operative Lösung im Einzelfall aussehen?

Prof. Arnold: Unsere langjährige Erfahrung hat uns gezeigt, wie unterschiedlich die Anatomie, die Form von individuellen Kniegelenken sein kann. Massgefertigte Knie-Prothesen ermöglichen die Beschichtung der eigenen, persönlichen Knieform, an die man sich in den letzten Jahrzehnten gewöhnt hat. Die Prothese wird dem Knie angepasst. Bei der klassischen Prothese wird eher das Knie der Prothese angepasst. Aber nicht in jedem Fall ist eine individualisierte Prothese notwendig, wir erreichen auch mit der klassischen Konfektionsprothese sehr gute Resultate. Im Rahmen einer Qualitätskontrolle zeigen uns die Zahlen, dass 90 % unserer Patienten ein Jahr nach Einbau einer Knieprothese zufrieden oder sehr zufrieden sind.



Prof. Dr. med. Markus Arnold ist Knie spezialist MH Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Praxis LEONARDO, Hirslanden Klinik Birshof in Münchenstein. Anmeldung: knie.leonardo-ortho@hin.ch oder Tel. +41 61 335 24 62.



Dr. med. Wilfried Schwab ist ärztlicher Leiter, FMH Physikalische Medizin und Rehabilitation, Salina Medizin AG im Parkresort Rheinfelden. Anmeldung: fachaerzte@parkresort.ch oder Tel. +41 61 836 67 34.

Der Fachvortrag zum

Thema Knieschmerzen

findet am 17.06.2021, um 17.30 Uhr

im Park-Hotel am Rhein (Plenarsaal) statt. Eintritt kostenlos.

Anmeldung erforderlich via fachaerzte@parkresort.ch oder unter +41 61 836 67 34

 **salina**
Rehaklinik Fachärzte Therapien
im Parkresort Rheinfelden


ÄRZTE FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE